

Hause sein. Traurige Angelegenheit.-

Elisabeth allein gen.-

1/8 Gestern Traum, dass Julius allerlei tuberk. „Knoten“ bei mir entdeckt. Heute: - an einem Tisch mit Prof. Königstein und andern (?) . . . er sagt irgend etwas und bemerkt, - als wäre ihm das Resultat gleichgiltig. „Ich werde jedenfalls in spätestens 10 Tagen todt sein“, er habe ein Carcinom.- All diese Träume deuten auf ein „verborgnes Unbehagen“ trotz leidlichem Wohlgefühl und guten Schlafs.

Spaziergang Pöcking, suche auf unrichtigem Weg den Maisinger See; kehre um, Schwüle, bin so matt, dass ich mich zu Bett legen muß.-

Mittag mit den Kindern im „Elisabeth“- Im Park auf Liegesesseln.

Nm. Brief an Fischer (Greiner), gelesen, zum „Schauer“, mit den Kindern gegessen. (O. in München.)

2/8 Traum: Spreche mit O. über Lili, wegen der Äußerung Lilis, Mutter möchte die Schränke ausräumen - erkläre, es sei kindlicher Egoismus - nicht schwer zu nehmen;- habe dabei eine gute innre Einstellung zu O. wie schon lang nicht in Traum und Wachen. Dann: mein Radmantel (thatsächlich vermisst - offenbar verliehn und weiß nicht wem) - hängt plötzlich im Schrank - das Stubenmädchen (wer?) sagt, er sei nie fort gewesen, - sie habe ihn nur fort gehängt - weil er nach Germ gerochen - (Deutung - O.=Mantel - G.=Gr. . .) - fernerer Traum von Bränden, die schon stattgefunden oder noch zu befürchten,- etwa Schwefelholzfabrikexplosionen - (lese Kaltneker Bergwerk),- dann von einer Tram, in die ich (mit Gisa?) falsch einsteige - denn sie fährt in die Leopoldstadt (über Kärnthner- Giselastr.?!);- erwache, deute den Manteltraum,- schlafe ein: auf dem Land (etwa Kreuzberg -) Richard Specht da, an einer Art Abhang - ich will ihm den Traum zur Deutung vorlegen - frage ihn plötzlich: Hab ich nicht Ihnen den Mantel geliehn - er darauf: Ja. Was mich sehr erfreut, und mich finden lässt, er sei nun erst recht zur Deutung geeignet . . . -

Regen.- Telegr. in der holl. Gastspiel Sache abgesandt.- Zum Schauer.- Bei O., die noch zu Bett - Alltags- Steuergespräche, Geldsachen.- Sie liest mir aus Gundolf (Dichter und Helden) vor.- Wir (ich, O. Lili) essen unten; nachdem ich mit Lili ein wenig spaziert. Sie begleiten mich nach Feldafing; ich erzähle von diversen amerikanischen, Film- und sonstigen Valutengaunereien.

Nm. Regen; Verführer durchgesehn, 1. Akt wirkte verstimmend, der zweite besser auf mich.-

Nachtm. „Schauer“. Frau Pollaczek mit Liesl waren gekommen -